

# Müller, Wolfgang

---

## Papyri aus der Sammlung Ibscher

---

The Journal of Juristic Papyrology 13, 75-85

---

1961

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez **Muzeum Historii Polski** w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej [bazhum.muzhp.pl](http://bazhum.muzhp.pl), gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

## PAPYRI AUS DER SAMMLUNG IBSCHER

Die auf folgenden Seiten veröffentlichten Stücke stammen aus der privaten Papyrussammlung, die Dr.h.c.Hugo Ibscher während seiner Arbeitsaufenthalte in Kairo 1937 und 1938 im Handel erwerben konnte. Nur wenige, vorwiegend literarische Papyri aus dieser z.Zt. bedeutendsten Privatsammlung Deutschlands sind bisher der Wissenschaft zugänglich gemacht worden, die grosse Zahl der Urkunden dagegen hat noch keinen Bearbeiter gefunden. Mit freundlicher Genehmigung meines verehrten Kollegen Dr.Rolf Ibscher lege ich hier 7 kleinere, meist völlig erhaltene Stücke vor, von denen die beiden Urkunden aus dem Zenon-Archiv (Nr. 1 und 2) von besonderem Interesse sein dürften. Dass die beigegebenen Anmerkungen bewusst knapp gehalten sind und auf die Wiederholung bekannter Tatsachen verzichten, bedarf keiner Rechtfertigung.

### Nr. 1. Hypomnema

P. Ibscher 11. Mitte 3. Jhdt v. Chr. Philadelphia. H. 12,5 cm, Br. 11,3 cm. Grosse, deutliche Schrift parallel zur Faser. An allen Seiten Freirand, unten abgebrochen. Am Anfang des Schriftspiegels eine Klebung parallel zur Blatthöhe.

Die Eingabe wurde in einem Gau geschrieben, der nach dem Fluchtweg der Sklaven (Z. 4 ff.) an den Arsinoites und den Herakleopolites grenzt. Man darf daher annehmen, dass Sositimos im Memphites wohnhaft war, wo Apollonios eine *δωρεά* besass (vgl. Rostovtzeff, *A Large Estate* 37 ff., 42; Edgar, *P.Mich. Zen.Introd.* 11). Da das Hypomnema kein Datum trägt, bleibt die Zeit seiner Abfassung unsicher. Term. post ist jedenfalls das 28. Jahr des Philadelphos (258 v.Chr.), d.h. das Jahr in dem Zenon nach Rückkehr aus Syrien und Palästina seine Tätigkeit als Beauftragter des Apollonios in Ägypten aufnahm (vgl. Rostovtzeff, a.O. 28; Edgar, a.O. 19).

ὑπόμνημα Ζήνωνι  
 παρὰ Σωσιτίμου. παῖδες  
 ἀποκεχωρήκα'σί' μου δύο·  
 τυγχάνουσι δὲ ἀναστρε-  
 5 φόμενοι ἐν τῷ Ἀρσινοίτη  
 νομῷ καὶ ἐν τῷ Ἡρακλεο-  
 πολίτη. καλῶς ἂν οὖμ  
 ποιήσαις γράψας πρὸς τοὺς  
 ἐκεῖ φυλακίτας, ὅπως ἂν  
 10 μετὰ τῶν παρ' ἐμοῦ ἀπεσ-  
 ταλμένων συζητήσωσιν  
 αὐ[το]ύς.

Ü b e r s e t z u n g: "Hypomnema an Zenon von Sositimos. Zwei Sklaven von mir sind entflohen; sie halten sich gerade im Arisnoites und im Herakleopolites auf. Bitte schreibe an die dortigen Polizisten, damit sie sich zusammen mit den von mir abgeschickten Leuten auf die Fahndung nach ihnen begeben."

Einzelbemerkungen:

- 2 Σωσιτίμου: m.W. im Zenon-Archiv noch nicht belegt. Sositimos lebte offenbar im Memphites (s.o.).
- 3 ἀνακεχωρήκα'σί': über der Zeile nachgetragen. Zu den Fällen von ἀναχώρησις im Zenon-Archiv vgl. jetzt Anna Swiderek. *La Société indigène en Égypte au III<sup>e</sup> siècle avant notre ère d'après les archives de Zénon*, JJP VII—VIII (1954) 267 ff.
- 10 μετὰ τῶν παρ' ἐμοῦ κτλ.: Da Sositimos eigene Leute mit auf die Suche schickte war kein Steckbrief (vgl. UPZ 121) nötig.

## Nr. 2. Brief

P. Ibscher 12. Mitte des 3. Jhdt v. Chr. Philadelphia. H. 11,4 cm, Br. 8,9 cm. Klare Schrift parallel zur Faser. Oben schmaler, unten sehr breiter Freirand.

Der Brief des Pays an Zenon wurde, wie man aus dem Gegensatz ἐν Αἰγύπτῳ — ὧδε (Z. 2 f.) ersieht, nicht in der ägyptischen χώρα geschrieben, sondern in Alexandria oder in einer der grossen Hafenstädte des ptolemäischen Reiches, wo Flotteneinheiten stationiert waren. Zenon hatte schon früher für den Unterhalt des Pays gesorgt und diesen dann bei seinem Weggang an Heliodoros, offenbar den Vorsteher des Z.4 erwähnten Logisterions, verwiesen. Hier erfuhr Pays, dass er als σκευοφύλαξ auf einem Kriegsschiff,

dessen Trierarch ein gewisser Amyndros (?) ist, eingestellt werden kann und richtet nun an Zenon die Bitte, sich für ihn schnell zu verwenden, damit der Posten durch keinen anderen besetzt wird.

Der in kurzen, unverbundenen Hauptsätzen verfasste Brief weist eine Anzahl von Schreib- und orthographischen Fehlern auf, so dass es angebracht erscheint, den Text zuerst im Original und dann in der korrigierten Fassung vorzulegen.

παυς ζενωνι χαιρειν συ μ  
 εξεθρηψας εν αιγυπτοι δυσαι  
 με και ωδη εκθειψαι ελεγες μοι  
 διελθειν εις το λογιστηριον και ζη-  
 5 τῆσαι ηλιοδωρον ουτος δυται  
 με καταστησαι σκεοφυλακα  
 αμεινανδρος εστι τριαρχος της ε-  
 ννιερους σου μοι αποστιλον  
 [ι]να μοι γενηται το ταχος ινα  
 10 μη αλος παρηλεται μου  
 ε[ρρ]ωσο

Vers o: παυς

Παῦς Ζήνωνι χάρειν. σὺ μ'  
 ἐξέθρεψας ἐν Αἰγύπτῳ, δύνασαι  
 με καὶ ὠδε ἐκθρέψαι. ἔλεγές μοι  
 διελθεῖν εἰς τὸ λογιστήριον καὶ ζη-  
 5 τῆσαι Ἡλιοδωρον. οὗτος δύναται  
 με καταστήσαι σκευοφύλακα.  
 Ἀμύνανδρός (?) ἐστὶ τριήραρχος τῆς ἐ-  
 ννήρους. σὺ οὖν μοι ἀπόστειλον,  
 [ἰ]να μοι γένηται τὸ τάχος ἵνα  
 10 μὴ ἄλλος παρέληται μου.  
 ἔ[ρρ]ωσο

Vers o: Παῦς

Übersetzung: "Pays dem Zenon Freude. Du hast mich in Ägypten ernährt, du kannst mich auch hier ernähren. Du sagtes mir, ich sollte zum Logisterion gehen und den Heliodor aufsuchen. Dieser kann mich als Gerätewächter einstellen. Amyndros (?) ist Trierarch der Ennere. Schicke Du nun für mich (einen Empfeh-

lungsbrief) ab, damit es schnell geht (und) damit kein anderer mir zuvorkommt.”

Vers o: Pays.

Einzelbemerkungen:

- 2 ἐξεθρεψας: vgl. z. B. PSI VI 596, 2 f.: ἀφ' οὗ τε γεγονάμεν ἐμ Φιλαδελφείαι σὺ ἡμᾶς τέτρεφας κτλ.
- 4 εἰς τὸ λογιστήριον: zu den λογιστήρια im Zenon-Archiv vgl. C. Pr é a u x, *Les Grecs en Égypte d'après les archives de Zénon*, Brüssel 1947, 74 ff.
- 5 Ἡλιόδωρον: vielleicht der Vorsteher des λογιστήριον. Einige dieser Bürochefs sind uns namentlich bekannt, vgl. Pr é a u x, a.O.75 Anm. 4.
- 6 σκευοφύλακα: im Seewesen m. W. noch nicht belegt. Unter den σκεύη sind Ruder, Takelage und alle beweglichen Teile der Schiffsausrüstung zu verstehen (vgl. allgemein: Mil t n e r, *RE Suppl.* V (1931) s.v. Seewesen 934 ff.). Der Posten setzte sicher keine besondere Fachqualifikation voraus.
- 7 Ἀμύνανδρος (?): Vorschlag von G. Kl a f f e n b a c h. Hatte der Schreiber — wie übrigens der Editor dieses Briefes zunächst auch — an den bekannten Namen Menandros gedacht? Ein Hörfehler ist hier durchaus möglich. Das α am Anfang der Zeile gehört wohl zum Namen, denn eine andere Erklärung, z.B. α = πρῶτον, erscheint äusserst zweifelhaft, weil der Schreiber dieses α dann vermutlich doch hinter σκευοφύλακα gesetzt, hätte, wo noch etwa 3 Buchstaben Platz finden, ganz abgesehen davon, dass die Stellung eines Protoskeuophylax auf einer Ennere ziemlich unwahrscheinlich ist.
- 7 f. τριήραρχος τῆς ἐννήρους: Über die Organisation der ptolemäischen Flotte im 3. Jhd't v. Chr. ist uns ausser einigen Angaben über die Zahl der verschiedenen Schiffseinheiten (Athen. V p. 203 d) nur sehr wenig bekannt (vgl. Lesqu i e r, *Institutions militaires* 256—60; C. Pr é a u x, *L'économie royale* 37—41). Dass griechische und phönikische Städte des Reiches, aber auch Alexandria und Naukratis für einen grossen Teil der Kriegsflotte durch die Institution der Trierarchie aufzukommen hatten, wurde durch Wilckens Untersuchung zu PCZ 59 036 = H u n t - E d g a r, *Sel. Pap.* II, 410 (Zur Trierarchie im Lagidenreich, *Racc. Lubroso* (1925) 93 ff.) nachgewiesen (vgl. auch R o s t o v t z e f f, *Social and Economic History of the Hellenistic World*, Index I s.v. navies, bes. 334; S t r a s b u r g e r, *RE XIII A* (1939) s.v. Trierarchie 116). In unserem Falle ist nicht sicher entscheiden, ob es sich um eine Liturgie oder einfach um das militärische Kommando des Ennere handelt, zumal der Titel Trierarchos in dieser Zeit vom Schiffstyp unabhängig geworden war (vgl. S t r a s b u r g e r, a. O. 107). Ich halte letzteres für wahrscheinlicher.
- 8 μοι ἀπόστειλον: gemeint ist ein Empfehlungsbrief, den Zenon für Pays abschicken soll.
- 9/10 eigentlich: damit kein anderer mir (die Stelle) wegnimmt.

Nr. 3 B r i e f

P. Ibscher 13. 241 v. Chr. Herkunft unbekannt. H. 15,2 cm, Br. 11,3 cm. Sehr ungelenke, grosse Schrift parallel zur Faser. Oben, links und unten Freirand. 8 Faltungen parallel zur Blattbreite.

Der bestimmte Ton, in dem der Empfänger am Schluss des Briefes zur strikten Einhaltung der gegebenen Anweisung aufgefordert wird, macht deutlich, dass Nikolaos dem Horos gegenüber weisungsberechtigt ist, wobei es sich freilich nicht unbedingt um ein amtliches Vorgesetztenverhältnis handeln muss. Ob der Papyrus zum Zenon-Archiv gehört, bleibt fraglich. Zwar wird in P.Mich. Zen. 119, 18 ein [᾿Ωρ]ος Παῶτος (Identität mit ᾿Ωρος Παοῦτος in PCZ III 59 334, 30 unsicher) genannt, aber der hier ergänzte Allerweltsname reicht m.E. für eine Zuweisung ebensowenig aus wie die anderen im Brief genannten Namen Nikolaos, Theokles, Skorpion und Diodoros.

Νικόλαος ᾿Ωρωι χαίρειν. κα-

[λῶ]ς ποιήσεις μετρήσας

[———— ± 12 Buchst. —] ἀρτάβας

[———— ± 15 Buchst. —] ν παρα

5 [———— ± 16 Buchst. —] διαλο-

γίσωμαι περὶ τοῦ πλή-

ρους καὶ Θεουκλήι δὲ ἀπέ-

[σ]τειλά σοι τὰς πεντήκον-

τα τρεῖς ἀρτάβας τῶν πυ(ρῶν),

10 ἄς ἔδει σε μετρήσαι κριθὴν

καὶ ὄλυραν παρόντος Σκαρ-

πίωνος καὶ Διοδώρου. ἀ-

πομέτρησ[ο]ν αὐτῶι. σὺ

οὖν οὕτως πόει καὶ μὴ ἄλ-

λως ποιήσης — ἔρρωσο. (ἔτους) ς Χοιάχ.

Verso: ᾿Ωρωι Πα-

ῶτος

Übersetzung: "Nikolaos dem Horos Freude. Bitte zahle *in natura* ——— Artenen ——— (damit oder wenn) ich über den Gesamtbetrag abrechne und für Theokles habe ich dir die dreiundfünfzig Artaben Weizen geschickt, die du ihm in Gerste und Speltweizen ausmessen solltest in Gegenwart von Skarpion und Diodoros. Zahle (es) ihm aus. Mache es nun so und nicht anders. Lebe wohl. Im 6.Jahr, Choiach."

Verso: "An Horos, Sohn des Paos".



## Einzelbemerkungen:

- 5 ὅπως ἂν] oder ἐὰν] διαλογίσομαι o.ä.
- 10/11 ἀς ἔδει σε μετρήσαι κριθὴν καὶ ὄλυραν: Die Umrechnung minderwertiger Fruchtarten in Weizen wurde in ptolemäischer Zeit von wenigen Ausnahmen abgesehen nach dem normalen Wertverhältnis von 5 : 3 für Weizen zu Gerste und 5 : 2 für Weizen zu Olyra vorgenommen. Nimmt man z.B. an, dass in unserem Falle von den 53 Artaben Weizen 50% in Gerste und 50% in Olyra ausgeliefert wurden, so hätte Theokles 45  $\frac{2}{3}$  Artaben Gerste und 68 ± Artaben Olyra erhalten (zur Sache vgl. Heichelheim, *Wirtschaftliche Schwankungen* 58 f.).
- 11 f. παρόντος Σκαρπίωνος καὶ Διοδώρου: lässt sich sprachlich wie sachlich ebenso mit ἀπομέτρησ[ο]ν verbinden. — Σκαρπίωνος: Ich kenne keinen Beleg für diesen Namen. Ist Σκαρπίων vielleicht von Σκορπιών abgeleitet (Wechsel von α und ο bes. in der Nähe der Liquida λ und ρ vgl. Mays er, *Grammatik* I (1923) 60 f.)? Der Skorpion stand in der alexandrinischen Ära κατὰ Διονύσιον (ab 26. Juni 285 v. Chr.) unter den nach den Tierkreiszeichen benannten Monaten an 5. Stelle (Tybi), vgl. B is c h o f f, *RE* X (1919) s.v. Kalender 1588; ders. *RE* III A (1929) s.v. Σκορπιών 587 f.
- 15 nach Χοιᾶχ kein Platz für Tagesdatum.

## Nr. 4. Spreuquittung

P. Ibscher 14. 1. Juni 206 n. Chr. Arsinoites. 2 Fragmente, zwischen denen wenigstens 2 Zeilen ausgefallen sind. Frg. A, H. 3,1 cm, Br. 7,8 cm. Frg. B., H. 7,3 cm, Br. 7,5 cm. Flüchtige, teilweise abgeriebene Geschäftskursive parallel zur Faser. Oben, links und unten Freirand.

Ptolemaios, der amtierende Gymnasiarch, quittiert den προσβύτεροι von Euhemeria den Empfang der fälligen Pflichtlieferung von Spreu, offenbar zur Beheizung des Bades im Gymnasium, wie sich aus der Parallelurkunde W.Chrest. 150 (= BGU 760) erschliessen lässt.

## Frg. A

Πτολεμαῖος ἑναρχος  
 γυμ(νασίαρχος) προσβύτερ[ο]ις κώμ(ης)  
 Εὐημερίας χαίρειν. ἀπέσ-  
 χον παρ' ὑμῶν τὰ ἄχυρα  
 5 τὰ ἐπιβ[ά]λλοντα ὑμῖν

## Frg. B

[— ± 10 Bucsh. —] (ἔτους) ιδ/ Α[ο]υχίου  
 [Σε]πτιμίου Σεουήρου

[E]ὕς[εβο]ῦς Περτίνακος  
 [καὶ] Μάρκου Αὐρηλίου  
 10 Ἀ[ν]τωνεῖνου Εὐσεβοῦς  
 [Σε]βαστῶν [καὶ] Πουβλίου  
 Σεπτιμίου Γέτα Καίσαρος  
 Σεβαστοῦ Παοῖνι ζ.

Ü b e r s e t z u n g: "Ptolemaios, amtierender Gymnasiarch, den πρεσβύτεροι des Dorfes Euhemeria Freude. Ich erhielt von euch die auf euch entfallende (und zur Heizung für das grosse Gymnasium bestimmte?) Spreu (für Payni?). Im 14. Jahr der Augusti Lucius Septimius Severus Pius Pertinax und Marcus Aurelius Antoninus Pius und des Publius Septimius Geta Caesar Augustus, am 7. Payni."

Einzelbemerkungen:

- 1/2 ἔναρχος γυμνασίου: vgl. Fr. Preisigke, *Städtisches Beamtenwesen* 60; Fr. Oertel, *Liturgie* 316 ff. bes. 319. Da bisher γυμνασίου κώμης nur aus ptolemäischer und augusteischer Zeit belegt sind (vgl. Fr. Zucker, *Γυμνασίου κώμης, Aegyptus* 11 (1931) 491), wird die Amtstätigkeit des Ptolemaios nicht in Euhemeria, sondern in Arsinoe, der Metropole des Gaues, liegen, wo damals zwei Gymnasiarchen in monatlichem Wechsel amtierten (vgl. W. Chrest. 150 = BGU 760). Der Zusatz ἔναρχος ist ja auch nur bei einer Mehrzahl sinnvoll.
2. πρεσβυτέρ[ο]ις; zu den πρεσβύτεροι κώμης in römischer Zeit vgl. Fr. Oertel, *Liturgie* 146 ff; A. Tomsin, *Etude sur les πρεσβύτεροι des villages de la χώρα égyptienne II, Bulletin de la Classe des Lettres et des Sciences Morales et Politiques de l'Académie Royale de Belgique*, 5<sup>e</sup> série 38 (1952) 467 ff. bes. 496.
3. Εὐήμερειας: dazu allgemein N. Hohlwein, *Evhéméria du Fayoum, JJP* 3 (1949) 63–99
- 5 ff. In der Lücke zwischen Frg. A und B etwa:  
 [καὶ χωροῦντα εἰς ὑπό —]  
 [καυσιν τοῦ μεγάλου γυμνασίου]  
 [ὑπὲρ Παοῖνι]

Natürlich kann bei einem anderen Formular auch mehr ausgefallen sein. Da der jeweils amtierende Gymnasiarch nur für seinen Amtsmonat quittierte (ergibt sich aus W. Chrest. 150 = BGU 760), dürfte hier der Payni genannt sein (vgl. Datum Z. 13).

- 11–13 Geta führte schon lange, bevor er 209 zum Mitregenten erhoben wurde (vgl. Cagnat, *Cours d'épigr. lat.*<sup>4</sup> 211), die Titel Caesar und Augustus (*PIR* III<sup>1</sup> S. Nr. 325). Während aber Septimius Severus und Caracalla durch das nachgestellte Σεβαστοί als Kaiser zusammengefasst und hervorgehoben werden, erscheint Geta an 3. Stelle auch als Augustus in der Regel einzeln und damit den beiden anderen im Rang nachgeordnet. Als der von Caracalla 212 ermordete Geta durch Senatsbeschluss der



*damnatio memoriae* verfiel, wurde sein Name in einer Anzahl von Urkunden, die z.T. viele Jahre vorher geschrieben waren, nachträglich getilgt (vgl. P. Mich. VI, 387 und die dort gesammelten Belege).

### Nr. 5 P a c h t z i n s q u i t t u n g

P. Ibscher 15. 14. Juni 209 n. Chr. Euhemeria. H. 7,8 cm, Br. 7,2 cm. Gewöhnliche Geschäftskursive quer zur Faser. Oben, links und unten Freirand. 4 Faltungen parallel zur Blatthöhe.

Αἴλιος Ἀρσίνοος διὰ Κυρίλλου  
 φροντιστοῦ Ἀἰεῦτι γεωργῶ  
 χαίρειν. ἔχω παρὰ σοῦ τὸ ἐκφό-  
 ριον τοῦ ἰζ (ἔτους) ὑπὲρ ὧν ἔχεις  
 5 μου ἀρουρῶν ἐν μισθώσει πε-  
 ρὶ κώμην Εὐημέρειαν τῆς  
 Θεμιστου μερίδος. κυρίων οὐ-  
 σῶν τῶν μισθώσεων. (ἔτους) ἰζ  
 Λουκίου Σεπτιμίου Σε[ο]υήρ[ου Ε]ῦ-  
 10 σεβοῦς Περτίναχος καὶ Μ[ά]ρχου  
 [Α]γρηλίου Ἀγτωνείνου Εὐσε[βοῦς]  
 [Σεβ]ᾶσ[τῶ]ν καὶ Που[β]λίου Σεπτιμίου  
 Γέτα Καίσαρος Σεβαστοῦ Παῦνι κ.

Übersetzung: "Aelius Arsinoos durch den Verwalter Kyrillos dem Bauern Aieus Freude. Ich habe von dir erhalten den Pachtzins des 17. Jahres für die mir gehörenden Auren, die du in Pacht hast in der Flur des Dorfes Euhemeria im Themistes-Bezirk, wobei die Pacht (weiter) gültig ist. Im 17. Jahr der Augusti Lucius Septimius Severus Pius Pertinax und Marcus Aurelius Antoninus Pius und des Publius Septimius Geta Caesar Augustus, am 20. Payni."

#### Einzelbemerkungen:

- 1 Αἴλιος Ἀρσίνοος: ein *civis romanus*, wie der Name zeigt. Das Bürgerrecht war vielleicht schon dem Vater des Arsinoos von Hadrian oder Antoninus Pius verliehen worden. Da die Quittung durch den Verwalter (διὰ φροντιστοῦ) ausgestellt wurde, liegt der Gedanke nahe, dass der Grundherr nicht in Euhemeria lebte. Wie der bekannte Lucius Bellienus Gemellus (vgl. H o h l w e i n, a.O.91 f.) gehörte wohl auch Aelius Arsinoos zu jener Schicht reicher Grossgrundbesitzer im Faijum, deren Ländereien auf den Fluren mehrerer Dörfer lagen und zu einem grossen Teil verpachtet wurden.
- 1/2 διὰ Κυρίλλου φροντιστοῦ: Der Verwalter Kyrillos handelt als Stellvertreter (zu διὰ vgl. W e n g e r, *Stellvertretung* 9 ff.) des Landeigentümers und dürfte

- als solcher bereits den Pachtvertrag, der dieser Quittung zugrunde liegt, mit Aieus abgeschlossen haben (vgl. M. Grundz. 261).
- 2 Ἄιεῦτι: nicht im Namenbuch; über dem ι zwei diakritische Punkte.
- 3/4 τὸ ἐκφόριον: Da über die volle Höhe des Pachtzinses quittiert wird, bedurfte es keiner näheren Angabe über die abgelieferte Menge.
- 4/5 ἔχισ — — ἐν μισθώσει: μίσθωσις hier wie in Z.8 in der Bedeutung von Pachtrechtsverhältnis (vgl. J. Hermann, *Studien zur Bodenpacht im Recht der graeco-aegyptischen Papyri*, München 1958, (= *Münchener Beitr. z. Papyrusforsch. u. antiken Rechtsgesch.* Heft 41) 11.
- 6/7 Εὐημέρειαν τῆς Θεμιστου μερίδος: so bereits im Ausgang des 2. Jh. v. Chr.; vgl. P. Fay. 11 dazu Hohlwein, a. O. 74.
- 7/8 κυρίων οὐσῶν τῶν μισθώσεων: vgl. P. Ryl. 184 (aus Theadelphia) Z. 8 f κυρίας οὐσης τῆσδε μισθώσεως. Die Klausel, die sich in einigen Pachtzinsquittungen des 2. Jhdts. n. Chr. aus dem Faijum in der genaueren Formulierung: μενούσης κυρίας τῆς μισθώσεως κτλ. (W. Chrest. 313 = P. Fay. 96; P. Giss. 29 o. ä. vgl. z. B. P. Mich. III 197; 199) findet, besagt, dass ein für mehrere Jahre abgeschlossener Pachtvertrag gültig bleibt, natürlich unter der Voraussetzung, dass der Pächter seinen Leistungsverpflichtungen voll nachgekommen ist. Sie dient somit dem Schutz des Pächters vor ungerechtfertigter Kündigung. Wenn hier der Plural τῶν μισθώσεων nicht einfach für den üblichen Sing. steht, sondern einen bestimmten Sachverhalt ausdrückt, dann könnte an das mehrjährige Pachtverhältnis gedacht werden; denn dass Aieus die Z. 5 erwähnten Aruren auf Grund mehrerer Verträge in Pacht haben sollte, erscheint mir recht zweifelhaft.

### Nr. 6. Steuerquittung

P. Ibscher 16. 19. Januar 219 n. Chr. Arsinoites. H. 6,8 cm, Br. 8,0 cm. Schwerfällige, ungelenke Schrift parallel zur Faser. Oben Freirand, rechts und unten abgebrochen.

Ἔτους β Μάρκου Αὐρηλ[ίου]

Ἄντωνίνου Εὐσβοῦς

Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ Τ[ῆ]βι

κδ. διέγραψεν Ἀηῦς

5 Ἀμ[μ]ωνίῳ καὶ Ζωί[λ]ω(?)

[πρεσ]βύτερος κώμ[ης]

[Θεαδελ(?)]φίας ἰπέρ [μονο-]

[δεσμίας] χόρτου [καὶ ἄλ-]

[λων εἰδῶν —

Übersetzung: "Im 2. Jahr des Marcus Aurelius Antoninus Pius Felix, am 24. Tybi. Es hat gezahlt Aeys an Ammonios und Zolios (?), πρεσβύτεροι des Dorfes Theadelphia (?), für die μονοδεσμια χόρτου καὶ ἄλλων εἰδῶν—"

## E i n z e l b e m e r k u n g e n :

- 1 l. Ετους — 2 l. Εύσεβου
- 1—3 Der in der Datierung genannte Kaiser ist Elagabal, der wie vor ihm Commodus und Caracalla die Beinamen Pius und Felix führte (vgl. P r e i s i g k e, *WB* III, 61 und D e s s a u, *Inscriptiones latinae selectae* III, 1 292). Wegen des 2. Jahres scheiden aber Commodus und Caracalla aus, da beide Herrscher die Regierungsjahre ihrer Väter, Marcus Aurelius bzw. Septimius Severus, mitzählten.
- 4 Ἀηϋς: im Namenbuch in der Schreibung Ἀηουϋς belegt. Aeys ist wahrscheinlich δημόσιος γεωργός. Der Vatersname dürfte fehlen.
- 5 Ζωί[λφ]: unsicher, da vom ι nur die Spitze der senkrechten Haste erkennbar.
- 6 [πρεσ]βυτέρους — vgl. dazu Nr. 4. Anm. zu Z. 2.
- 7 [Θεαδελ]φίας wegen der ungefähr 6 Buchstaben breiten Lücke wahrscheinlicher als [Φιλαδελ]φίας.
- 7/8 χόρτου — ὑπερ[μονοδεσμίας] χόρτου [καὶ ἄλλων εἰδῶν: vgl. Wallace *Taxation* 72 ff. und 384 Anm. 115 (Belege); T o m s i n, a.O.491 f. Die Steuer, die im 2. und 3. Jhd. n. Chr. für den Arsinoites und Herakleopolites bezeugt ist, war ursprünglich, wie auch der Name besagt, eine Naturalabgabe, die von den δημόσιοι γεωργοί erhoben wurde. In unseren Belegen wird sie allerdings immer zusammen mit anderen Geldsteuern (εἶδη in Silber gezahlt.

## N r . 7 P a c h t z i n s q u i t t u n g

P. Ibscher 17. 5/6 Jhd. n. Chr. Herkunft unbekannt. H. 6,0 cm, Br. 15,5 cm. Klare, etwas gezierte Schrift ohne Ligaturen quer zur Faser. Links schmaler, unten breiterer Freirand. Der Schreiber hat an einigen Stellen diakritische Punkte gesetzt.

Theophilos quittiert dem Christodoros den Empfang von 1 Goldsolidus weniger 6 Keratien für den Pachtzins seines Grundstücks. Wenn in P.Ross.-Georg. III 45 die Erklärung der Herausgeber richtig ist, dass mit der Angabe ἀπὸ τῶν ἐκφορίων (Z. 2 f.) nur ein Teil des vereinbarten Pachtzinses gemeint sei, dann dürfte es sich auch hier um eine Teilzahlung handeln; d.h. in dem zugrunde liegenden Pachtvertrag müsste eine kombinierte Geld— und Naturalleistung festgelegt sein (Belege dafür in Urkundenübersicht bei H e r r m a n n, a.O. 274 ff.).

Der Papyrus stammt vielleicht aus dem Hermopolites (Vgl.z.B. P.Lond. V 1781; III 1051, 1060 u.ä.).

Ρ Παρ(α) Θεοφίλου Κολλούθου Χριστοδώρω ἀδελφῶ.  
δέδωκας [ἀ]π[ὸ] τῶν ἐκφορίων τοῦ ὑπὸ σέ μου κτή-  
ματος ἀπὸ ἐκφορίων καρπῶν ἐνάτης ἑνδικτίονος

χρυσοῦ νόμισμα: ἐν. παρ(ὰ) κερ(άτια) ἕξ γίνοντ(αι)

χρ(υσοῦ) νό(μισμα): α. παρ(ὰ) κερ(άτια): ς.

5 μόν(α) καὶ τοῦτο λογιζομαί σ[οι] ἀναμφιβόλως καὶ εἰς σὴν

ἀσφάλειαν πεποιήμαι τοῦτο τὸ ἐντάγιον ἰδιόγραφ(ον)

χειρὶ ἐμῇ ὡς πρόκειται. γέγραφα(α) Ἄθῦρ ὀγδόῃ ἰνδικτ(ιονος) θ.

Übersetzung: "P Von Theophilos, Sohn des Kolluthos, dem Bruder Christodoros. Du hast gezahlt vom Pachtzins meines an dich (verpachteten) Grundstücks vom Pachtzins der Früchte der neunten Indiktion einen Goldsolidus weniger sechs Keratia, das macht: insgesamt 1 Goldsolidus weniger 6 Keratia; und diesen Betrag rechne ich dir zuverlässig an und zu deiner Sicherheit habe ich diese mit meiner eigenen Hand ausgefertigte Quittung gemacht, wie oben geschrieben steht. Geschrieben am achten Hathyr der 9. Indiktion."

Einzelbemerkungen:

- 2 [ἀ]π[ὸ] τῶν ἐκφορίων: nicht [ύ]π[ὲρ] da nach π nur noch ein Buchstabe Platz hat. — Hermanns Feststellung (a. O.99 Anm. 4), dass das Wort ἐκφόριον nur in frühbyzantinischen Verträgen noch einige Male anzutreffen sei, ist in dieser allgemeinen Formulierung inkorrekt, denn ἐκφόριον findet sich während der ganzen byzantinischen Zeit, und zwar nicht nur in Quittungen, sondern auch in vertraglichen Zinsabreden, vgl. z. B. P. Merton 49,5 (Pachtvertrag aus dem 7. Jahrh. mit einer kombinierten Geld- und Naturalverpflichtung, wo man doch gerade φόρος als den „einheitlichen Ausdruck, der gleichermassen für Geld und Naturalzins gebraucht wird“, (H e r r m a n n, a. O.100) erwarten würde).
- 4 Zur Angabe παρὰ κεράτια bei Zahlungen in Goldsolidi (νομίσματα) siehe H e r m a n n, a. O.113; zum κεράτιον in nachkonstantinischer Zeit vgl. H. L. A d e l s o n, *Light Weight Solidi and Byzantine Trade during the Sixth and Seventh Centuries*, New York 1957, 46 ff.
6. ἰδιόγραφ(ον)

[Berlin]

Wolfgang Müller